

## IRODALOM

- Béber L.*,  
1930. Kiállítás az Ernst Múzeumban. Debreceni Független Újság, március 2.
- Dömötör J.*,  
1964. Holló László művei Vásárhelyen. Csongrád Megyei Hírlap, július 5.
- D. Fehér Zs.*,  
1961. Holló László gyűjteményes kiállítása. Alföld, 1. sz.
- Holló L.*,  
1954. „Életem”. Építünk, I. sz.
- Kádár Z.*,  
1961. Holló László gyűjteményes kiállítása. Alföld, 1. sz.
- Kádár Z. – Módy Gy.*,  
1959. Holló László gyűjteményes kiállítása. (Katalógus-előszó.) Debrecen
- Koczogh Á.*,  
1958. Holló László. Műterem, 2. sz.  
1961. Holló László. Művészet, 2. sz.  
1962. Holló László (A művészet kiskönyvtára XXXVIII). Képzőművészeti Alap. Budapest
- Sz. Kürti K.*,  
1976. Holló László festőművész kiállítása a HOM Képtárában. (Katalógus előszó.) Miskolc
- Pogány Ó. G.*,  
1957. Holló László és Hincz Gyula (Katalógus előszó.) Pozsony  
1964. Holló Lászlóról. Művészet, 9. sz.
- Rabinovszky M.*,  
1930. Kiállítás az Ernst Múzeumban. Debreczen (napilap), március 2.
- Ritly V.*,  
1964. Holló László grafikái. (Katalógus előszó.) Magyar Nemzeti Galéria. Budapest
- Tóth E.*,  
1965. Holló László, Debrecen VT.

## DIE BILDER VON LÁSZLÓ HOLLÓ IN DEN ÖFFENTLICHEN SAMMLUNGEN UNSERES BEZIRKES

(Auszug)

Im Ottó Herman Museum zu Miskolc sowie in der Galerie von Sárospatak sind aus dem Lebenswerk des Malers *László Holló* (1887–1976) Tafelbilder und Studien von hervorragender Bedeutung zu sehen.

Die vom Pleinair ausgehende künstlerische Welt des Malers nahm schon in jungen Jahren eine Wende, und zwar dadurch, daß er während seiner Münchener Studienzeit die hervorragenden Werte der Vergangenheit, die französischen Künstler seiner Zeit kennenlernte und die großen Gemäldegalerien Europas besuchte. Besonders starken Einfluß nahm auf ihn die Kunst von Greco. Schon im Jahre 1912 stellte er in Paris im Salon des Indépendants aus. Zu dieser Zeit wählte man ihn auch zum Mitglied der Union des Beaux-Arts et des Lettres. Die Notjahre des ersten Weltkrieges riefen den in Pariser Kreisen schon so heimischen, jungen ungarischen Maler nach Hause. Hier ließ er sich dann für immer in der Großen Ungarischen Tiefebene, in Debrecen, nieder. Den Leuten aus dem Stadtrandgebiet nahestehend, sich ihrer einfachen Lebensweise anpassend, lebte er, um die Zustände im halbfeudalen Ungarn möglichst glaubwürdig kennenzulernen, welche er immer wieder in das Licht seiner Werke setzte.

Das Expressive seines Bildes *Akt im Garten* (1929) wurde zum Charakteristikum all seiner Werke. Mit der torsoartigen Darstellung der *Zur Sonne Hingewendeten* weckt

er eigentümliche Gefühle. Von soziologischer Annäherung zeugen seine *Studien* von den abgearbeiteten kranken Frauen. Mit sicherem Strich verewigte er die ständig nur schaffenden Menschen und die Freunde, die ihn persönlich aufsuchten. Unter seinen Porträts stechen die Selbstbildnisse hervor. Als eines der Werke, mit denen er eigene Auseinandersetzungen widerzugeben versuchte, gilt sein *Selbstporträt* (1954). Hier blicken uns die Liebe zum Kontrast aus den miteinander in Spannung stehenden Farben und der Künstler ins Gesicht, der durch die Lebenslust von Rot und Grün in der Lage ist, sich über die Alltagsdinge der Welt hinwegzusetzen.

Seine in locker Malerischem, mit lebhafter Farbensicht und in koloristischer Weise formulierten Werke vertraten Ungarn des öfteren auf internationalen Ausstellungen: So waren die Bilder von László Holló 1958 in Brüssel, in Paris, in Warschau, in Pozsony, in Dresden und in Moskau zu sehen. Sein großangelegtes Gemälde „*Vorstellung einer Schauspielgruppe aus der Hauptstadt auf der Hortobágy*“ (1961) ist von Humor durchsetzt und wird zu einer Karikatur der kulturellen Unterhaltung auf dem Lande. Jede Gestalt dieses in der typisch Hollóschen Welt der Blau- und Gelbtöne gezeugten Werkes ist für sich ein wohl bekannter Typ. Anhand der Welt der Volksschauspieler erwacht hier eine Dorfhochzeit zum Leben, deren glaubwürdigsten Figuren die Gruppe der sich selbst darstellenden Zigeunermusiker ist.

Die Identifizierung mit der Lebensweise seiner Figuren und das ethisch Malerische verbanden László Holló mit den Malern der Tiefebene, die ihre eigene ungarische Tradition geschaffen hatten; ihn, der durch den Grad seiner Gefühle und seine tiefe Menschenkenntnis ein den großen europäischen Expressionisten gleichkommendes Oeuvre geschaffen hat. In jedem seiner Werke gab er sich maximal und offen wider, und in dieser Vielfalt ist der Künstler in unserer gegenwärtigen Sammlungen im Vergleich zu seinem Lebenswerk mit einer nur geringen Kollektion vertreten.

*Gertrud Goda*